

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal).

4fter Jahrgang.

Inserate werden für die Spalteige über den Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unseren Annoncenstellen und allen Annoncements-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Weichingeler 12. Nr. 47. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 78.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 5. April

1877.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die *Saale-Zeitung* für das laufende Quartal werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 Mark, in Halle in der Expedition (Weichingeler 12), sowie von den bekannten Ausgabestellen und unseren Aussträgern unausgesetzt angenommen.

**Die Expedition der Saale-Zeitung.**

## Politische Uebersicht.

Die Unterzeichnung des Londoner Protocols hat auch in Constantinopel ihre Wirkung getan, denn friedlich lauten die Nachrichten, welche von dort kommen. Mit den Montenegrinern wird der Friede nunmehr zu Stande kommen, da Jura Nikita auf Nikitch verzichtet und dafür eine andere Abfindung beantragt und auch erhalten wird. Derselbe hat nun darin liegt ebenfalls ein Beweis für die veränderte Sachlage — erklärt, daß er das Vorkommende über die bösnische Anführung nicht annehmen kann, angeblich aus Rücksichten auf Österreich. In Folge dessen legte der serbische Herrscher Despotowitsch die serbische Unterthanschaft und Oberherrschaft ab und erklärte sich für die Zukunft als Bosphäner. Hierauf wurde Despotowitsch von dem geheimen bösnischen Intendanten-Comite zum Vorkommenden aller bösnischen Intendanten-Schaaren mit der Titulatur eines Generals ernannt. Gleichseitig erneuerte das geheime bösnische Intendanten-Comite seinen von drei Monaten gefassten Beschluß, den Kampf gegen die Türken in Bosnien, selbst wenn Jussa den Krieg nicht eröffnen und Montenegro Frieden schließen sollte, fortzusetzen. Die türkischen Diplomaten erklären, lieber nachgeben zu wollen, als die Würde des Reichs durch eine europäische Einmischung schädigen zu lassen. Wenn nun alle diese Nachrichten wahr sind, wobei wir eine Möglichkeit gerade nicht übernehmen wollen, so wären wir so ziemlich am Ende des Streits. Die allerzuletztige Zeit wird wohl volle Klarheit bringen.

Die rumänische Deputirtenkammer hat am 2. d. den Antrag, aus dem ehemaligen Minister Boreaco in den Anklagezustand zu versetzen, mit 49 gegen 17 Stimmen angenommen. Fünf Mitglieder der für die Führung der Untersuchung gegen das frühere Ministerium gewählten Commission haben ihre Entlassung gegeben. Die durch fünf neuernannte Mitglieder ergänzte Commission wird die Anklage vor dem Kassationshofe in Bukarest vertreten.

Die Einberufung der griechischen Deputirtenkammer zur außerordentlichen Session ist, dem Vernehmen nach, für den 7. d. Mts. in Aussicht genommen. — Das Gehebe über die Aufstellung einer außerordentlichen Hofreise soll sofort in Wirklichkeit treten; wie es heißt, würden drei Uebungslager gebildet werden.

Ägypten wird mit Aethiopien in den gegenwärtigen Veränderungen einen harten Stand haben, denn König Johann von Aethiopien rückt mit Macht. Ein in Oedenburg angekommen scheidender Officier berichtet, daß die österrheische Armee 50,000 Mann stark, in drei Abtheilungen eingetheilt und mit guten Gewehren bewaffnet, aber schlecht einetrachtet ist.

Rußland macht seine Abweisung von der Türkei abhängig. Wenn aus die Türkei wirklich nachgiebig scheint, ist, so will sie ihrem und dem russischen Staatschef den größten Gefallen thun, so schnell als möglich abzurufen, denn diesem kann nicht viel mehr zugemuthet werden. Die Ober-Verwal-

tung des Gebietes der bösnischen Kosaken ist im Interesse des Handels und der Industrie bei der Regierung darum eingekommen, daß den Juden die Geschäftstätigkeit im Gebiete, die Erwerbung von Grundbesitz und die Anpachtung von Kolonien verboten werden möge.

Im Abgeordnetenausschuß der französischen Deputirtenkammer verlas am Sonnabend der Abg. Guichard seinen Bericht über den Etat des Cantus-Ministeriums. In demselben entwickelte er in ausführlicher Darlegung, wie notwendig es sei, die Geschäftstätigkeit zur unbegrenzten Beobachtung der bürgerlichen Gesetze anzubalten. Er wies sodann nach, daß die Geschäftstätigkeit unter der Monarchie eine immer große Freiheit genossen habe, als jetzt unter der Republik; es sei jetzt Zeit, die vom Concorde festgestellten Bedingungen zu strenger Anwendung zu bringen. Dafür möchte die Clerik und ihre Organe, — General-Verballi, Gouverneur von Lyon, durch Tagesbefehl die Einschränkung von Zeitungen, Flug- und anderen Schriften, welche politische Fragen behandeln, und namentlich eine unter dem Titel „Sinnlich-republikanische Briefe“ erschienene Flugchrift verboten. Mitgeteilt ist in Marseille eingetroffen. Dem Vernehmen nach begiebt sich derselbe von dort nach Barcelona, um Madrid und andere Städte Spaniens zu besuchen.

König Alfonso von Spanien hat Freude erlebt, an zwei Söhnen die sich befehrt haben. Die Carlstenprinzessinnen Mendirri und Montrosiege sind zu Kreuz gefahren und haben seine Regierung anerkannt. Jedem von ihnen soll der Weg zu einem Ehrenamte offen stehen!

## Deutsches Reich.

Das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck nimmt natürlich gegenwärtig das hervorragendste Interesse in Anspruch. Es wird berichtet, daß Fürst Bismarck das Gesuch mittheilt und ein längeres Schreiben dem Kaiser übergeben habe. Das Gesuch soll vom Fürsten v. Bismarck durch den Hinweis auf seinen fast angegriffenen Gesundheitszustand begründet und die dringende Bitte um Gewährung desselben ausgesprochen sein. Daß sich der Reichskanzler nach wie vor in hohem Maße der bewundernswürdigen Geduld des Kaisers und des Kronprinzen zu erfreuen hat, hat sein 12. Geburtstags am Sonntag bewiesen, in welchem der Kaiser dem Reichskanzler besonders ausgezeichnet und der Kronprinz demselben eine hochschätzende Briefe abgeliefert hat. Um so größere Verwunderung hat die Nachricht von dem Entlassungsgesuche des Fürsten Bismarck in einem Augenblicke, wo die auswärtige Politik so schwarz und verwirrt dahliegt, hervorgerufen. Natürlich sind es nur Conjecturen und Vermuthungen, die jetzt an allen Ecken und Enden für den Beweggrund dieses Schrittes des Reichskanzlers auffliegen. In erster Linie wird, wie wir bereits gestern mittheilten, die Affaire Stosch damit in Verbindung gebracht. Fürst Bismarck wüßte das Ausscheiden des Chef der Admiralität, mit dem er seit Jahr und Tag auf gespanntem Fuße steht. Bis jetzt ist die Antwort, welche der Kaiser auf das Memorandum Herrn v. Stosch hat zu Theil werden lassen, ihrem Wortlaute nach nicht bekannt, man weiß nur, daß der Kaiser dem Chef der Admiralität darin auffordert, in seinem Amte zu verbleiben. Neuerdings wird erzählt, daß der Kaiser das Demissionsgesuch des Reichskanzlers zwar nicht angenommen, demselben aber einen längeren Urlaub, man spricht von einem Jahr, ertheilt habe. Ein einjähriger Urlaub würde gleichbedeutend mit dem Abgehen Bismarcks sein. Fürst Bismarck ist zwar schon

etwa ein halbes Jahr von Berlin fernst entfernt gewesen, er hatte aber dann nicht einen in regulärer Form gewöhnlichen Urlaub angetreten, sondern von Berlin aus die Geschäfte nach wie vor bejort. Bei der Ertheilung eines einjährigen Urlaubs fällt die Thatfache schwer ins Gewicht, daß der Reichskanzler sich während dieses Zeitraums von allen Geschäften fern halten kann. Als vorläufiger Nachfolger oder Stellvertreter des Fürsten v. Bismarck, welchen als Präsidenten des preussischen Staatsministeriums der Vice-Präsident desselben zu vertreten hat, wird in dieser Stellung wie in der des Reichskanzlers nach des Fürsten v. Bismarck eigenem Vorschlage der Staats-Minister Camphausen genannt; an der Spitze des Ministeriums des Innern würde der Staats-Minister v. Bülow zunächst verbleiben. Für eine höhere Wirkliche Bezeichnung der Stellung des Reichskanzlers sollen der Vorkanzler Graf v. Stolberg in Wien und der Vorkanzler Herr von Hohenhausen in Paris ins Auge gefaßt sein. Andererseits soll auch daran gedacht werden, im Hinblick auf die hohe Stellung und Autorität, die der Generalfeldmarschall Graf Wolke allgemein genießt, diesem die Stellung anzutragen.

Es wird weiter heißt, bezüglich der fürstl. dem einjährigen Urlaub ertheilt sein soll, zunächst auf seine Bestimmung im Vauenburgischen. Während einerseits angenommen wird, nach Beendigung des Urlaubs werde der Reichskanzler die Geschäfte wieder übernehmen, verlautet auf der anderen Seite, der fürstliche Bescheid nachdrücklich auf seiner Pensionierung.

Die Denkschrift, welche der Chef der Admiralität, General v. Stosch, dem Kaiser überreichte, dürfte nächstens, wenn auch in anderer Form, in die Öffentlichkeit gelangen. Das Schriftstück enthält den Reorganisationsplan der Marineverwaltung und behandelt auch die Frage wegen der Abänderung der Verwaltung von den militärischen und Commando-Angelegenheiten in einer Weise, welche die Anerkennung des Kaisers gefunden haben soll.

Der deutsche Vorkanzler Graf Stolberg in Wien hat, wie dem „A. Lloyd“ gemeldet wird, der österrheischen Regierung die Mittheilung gemacht, daß die deutsche Reichsregierung gern bereit sei, auf das ihr zustehende Recht, den Ort der Verhandlungen über den Zoll- und Handelsvertrag zwischen Oestreich-Ungarn und Deutschland zu bestimmen, zu Gunsten des Wiener Cabinets zu verzichten, so daß die Verhandlungen nicht in Berlin geschlossen werden dürften.

Wie die *Stolberg-Zeitung* wissen will, wäre jetzt eine für die Fälle künftiger Mobilisierungen der Armee sehr wichtige Aenderung getroffen worden. Es sollen nämlich entgegen der bisherigen Praxis, die einziehenden Mannschaften, soweit die Gleichzeitigkeit der zur Truppenangehörigen dies gestatten wird, unmittelbar vor in ihrer nächstgelegenen Garnisonstadt streichenden Truppenkörpern eingestellt werden.

Wie untrügerischer veröfflicht wird, hat die sächsische Regierung bereits erklärt, dem Kaiser'schen Antrag durch Aufhebung ihres obersten Landesgerichtes nachkommen zu wollen.

Der evangelische Oberkirchenrath hat unter dem 7. d. Mts. ein Rundschreiben an die Consistorien der acht älteren Provinzen erlassen, durch welches die kirchlichen Verfassungsorgane aufgefordert werden, sich mit der Sonntagfrage zu beschäftigen und einerseits die Ursachen der Verneinung des Rechts des Sonntags, andererseits die Mittel zu erwägen, um der Ueberwindung des Lebens zu feuern und immer allgemeiner die Bildung einer guten evangelischen Sitten- und Verfassung auf Sonntagstube und Sonntagstellung herbeizuführen. Dem Rundschreiben ist eine Denkschrift beigelegt, an deren Schluss es heißt: „Der christliche Sonntag ist für

entsetzlich Umrainung und nichts mehr vor sich, als das Verderben. Sie kann verzehlich über den Rettungsweg. Die Winter-nacht verging, der junge Morgen blickte bleich und trübe durch die eisgehüllten Fensterheben des Gefängnisses und kündigte der Gefangenen einen neuen schmerzvollen Tag an. Auch dieser Tag ging wieder zu Ende und die Nacht kam wieder schwarz und eifig, und das arme Weib zermarterte sein Gehirn, ohne Trost, ohne Rettung zu finden.

Die Huthgräbin hatte in den Berhören immer wieder die einfache Wahrheit ausgesagt, daß sie dem Knaben in jener schrecklichen Nacht ein Pulver als Medicin eingegeben habe, welches sicher nur bellum gewesen sei, da ihres Mannes eigener Bruder es zubereitet und ihr es dringend als heilsam anempfohlen habe.

Man lächelte mitleidig zu solchem Einwand, denn der Knabe war ja, wie festgestellt war, unmittelbar nach dem Geheiß des Pulvers und, wie der Arzt zugab, nach seltenem Anzeichen, die auf Krämpfe nicht hinderten, gestorben. Die Weibung, mittelst eines weißen Pulverchen das eigene, einige Tüchlein zur rechten Erbin des Knaben zu machen, erliden den Herren Gerichts- und Criminalräthen gar nicht so absonderlich, ja leider so nabelgen, daß es unter ihnen auch nicht Einem gab, der nicht bei den obwaltenden Umständen und Berdachtsmomenten von der Schuld der Huthgräbin überzeugt gewesen wäre.

Ihre einfache Wertheibung nahmen sie für einen aus-gebadeten Einwurf und fanden, daß er gemacht wurde, natürlich; sie suchten aber auch mit ihrem ganzen Scharfsinn, die vorliegenden und sich allmählich noch festaltenden Thatsachen der Andicken zum undurchdringlichen Netz zu verdichten.

Auf den Antrag des Huthgräbin, der sich ansänglich mit ansüßlicher Festigkeit an die Behauptung der Unschuld seiner Frau Hammer, wurde des Keinen Reichthums weiche ausgegraben und jartzeu unterfucht werden. Die Vernehmung des kleinen und jartzeu Kinde war aber bereits so weit beendet, daß kein Resultat erzielt wurde, und das Gutachten im Allgemeinen weder befallend, noch entlassend ausfiel. Metallisches

## Die Erben von Moosdorf.

Novelle von Julius Mühsfeld.

(Fortsetzung.)

„Nun so rede doch, Sophie, sage es ihm, Du brauchst Dich nicht zu fürchten, daß ja gerechte Sache!“ rief der Soldat dem gagenden Mädchen zu.

Das Mädchen redete leise, zitternd: „Als in der Nacht, wo der kleine Heinrich starb, die Krämpfe recht arg waren, da gab ihm die Frau Huthgräbin ein weißes Pulver ein und verbot mir, dem Arzte davon zu sagen. Nach dem Pulver schien es zwar mit dem Kranken besser zu werden, aber er starb auch gleich danach.“

„O“, fiel hier der Soldat mit der früheren Freude ein, „und das ist das Gift gewesen, mit dem Ihre Frau den reichen Erben aus der Welt geschafft hat, um den Reichthum selbst genießen zu können. Wenn ein armer Mensch in seiner Noth dem Andern eine Kleinigkeit nimmt, so wird ein Höllo daraus gemacht, und man ist in das Gefängnis mit ihm, heißt es bei d. Aber die Vornehmheit — nun, ich weiß, was bei denen geschieht, und kein Dahn kräft danach, denn die verrathen sich nicht unter einander. Aber hier soll es einmal anders kommen, die reichen Leute müssen auch mal sehen, wie's thut!“

Er schlug mit der Hand auf den Tisch, und der Justizrath sah ein, daß er hier zu Ende war, und ging. Nicht das Mädchen, sondern der Soldat betrieb die Sache — wahrscheinlich aus Wuth, weil die angenehmen Zufälle, welche Sophie ihm von Moosdorf aus gemacht, ein Ende gefunden hatten.

Der Justizrath begab sich zu dem Gerichtsdirecter zurück, um sich die Erlaubnis zu holen, seine Frau im Gefängnis besuchen zu dürfen. Mit sichbarer Verlegenheit freich, aber so bestimmt, daß der Justizrath einhüll, hier war Widerspruch fruchtlos, schlug ihm der Gerichtsdirecter auch das Verlangen, seine Frau zu sehen, „vorläufig“ ab.

## VII.

Neun lange, lange Monate waren seit der Verhaftung der Huthgräbin Kämpfe vergangen, neun lange, lange Monate hatte die arme Frau unter dem Gewicht der schweren Anklage, welche auf sie gedrückt worden war, in der Untersuchungshaft des Criminalgerichts zugebracht — und je länger sich die entsehlige Zeit hinzog, um so schwerer, schmerzvoller, unenträglich war sie ihr geworden.

Anfangs hatte sie die Hoffnung empor gehalten, daß Alles bald sich zum Guten wenden, daß ihre Unschuld schon in den ersten Berhören den Sieg davontragen müßte über die er-fonnene Anklage, und das hatte ihren Muth befestigt. Doch wie hatte sie sich darin getäuscht! Die Indicien hatten sich in der Untersuchung gegen sie angehäuft, und sie war selbst zurückschaubert vor der Bedeutung, welche die einfachsten, natürlichsten Handlungen, die harmlosesten Aussprüche vor den Augen und in dem Munde des Criminalrichters erliefen. Tief und tief waren ihr Muth und Kraft gesunken, je mehr ihre Hoffnung auf glückliche Lösung des Conflictes sank, als sich immer mehr der Trengeliebden von ihr wandten und sie bei der angestricheligen Frage nach ihrem Gatten nur ein mitleidiges Aufseufzen zur Antwort erhielt, als es sich sammt dem Vater gar nicht mehr — in der Rebibung befand. Endlose Qualen bildete dabei die arme, hart geprüfte Frau!

Da daß sie nun nach den peinigenden Berhören, in denen sie zum hundertsten Male nur immer wieder die einfache Wahrheit wiederholen konnte, und ertzug in schredlicher Einfamtheit die Qualen des Schmerzes und der Sorge, der endlosen Angst vor der Zukunft dunkeln Loos gleich. Einen langen Winterabend nach dem andern lag sie farrren Blickes auf dem harten Lager, auf welchem sie der Wache liegend lagte, ohne je jemals zu finden, und so überlagte sie, sann und grüdelte sie nach einem Ausweg aus diesem Labirynth des Berberbens, das sie gleich einer rauscherigen Weibenschlange gewaltsam um sie schlang — sie erfindend umschwirte, daß sie nicht mehr loszulommen mußte aus dieser

5a. ter. ge. gründ. Sprac- auschen, a. Geo- etliche in Alter mahmo vor tög. 7. em. 2 Tr. 2 Uhr. für die beträc- le: und ch. 14. ur, na- Auf- Natur's Wa- zerfelle b. ent- stellen, hüten gröh- te Sä- mende. machd. schlosig selbst. 1876. 2. Hof- genbit- herren Schu- DER merci arte ertter Hosel zu ehll Suppe über 1 ein em- e a S. und ge- macht. U. un- gro- sträge zr. Mg. 27. viele - rie. welche 1500 rie. Nr. tion,



Gelehrten gehalten. Der Ritter Michaelowski und der Professor ...

handelt sich nämlich um die Wiederbelegung der ...

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.

Verkehr-, Handels- und Wäsen-Nachrichten.

Wasserstand der Saale. (Schleuse oberhalb Saale.)

Stenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Erklärung. In Nr. 74 der Saale-Zeitung unter Halle den 28. März ...

Geschäfts-Verlegung. Am heutigen Tage verlegte meine Appretur- und chemische Wasch-Anstalt ...

Mühlens-Verkauf. Eine Holländer Windmühle mit ca. 5 Morgen Feld ...

Die Offerten wurden nämlich in zwei Klassen für die Fenster des Central-Gebäudes ...

Kaiser-Wilhelms-Halle. Vorläufige Anzeige. Sonntag den 8. April er. Grosses Tyroler National-Concert ...

Baustellen. In der Reissstraße und Wittkindstraße zu verkaufen.

Angesichts dieser strengen Bedingungen und da es wohl auf der Hand liegt, daß die Fertigstellung ...

Bauer's Brauerei. Mathausgasse 3/4. Donnerstag. Grosses Bockbierfest.

Ein Restaurationszelt in jeder Hinsicht brauchbar, mit Dach, Seitenwänden ...

Es geht dies das Mißfallen des Herrn Landbauamteiler v. Thiedemann ...

Die diesjährige Auction von Graditzer Geschäft-Pferden soll Montag den 9. April von Mittags 12 Uhr ab ...

Ein gebrauchter Eisschrank Schmöger 1. in Restaurant.

Die vereinigten Glasermeister der Stadt Halle.

Die Königliche Landstallmeister. Bekanntmachung. Freitag den 6. d. Mis. tritt ein großer Transport hochtragender und frischemelender Kühe ...

Die erste Volksküche (Geißstraße 12) ist geöffnet von 11 bis 12 1/2 Uhr.

Strohühle. Bekannt zum Waschen und Modernisieren Emil Franke, gr. Ulrichstraße u. Steinstr. Ecke.

Die vereinigten Glasermeister der Stadt Halle.

Die vereinigten Glasermeister der Stadt Halle.

Strohühle. Bekannt zum Waschen und Modernisieren Emil Franke, gr. Ulrichstraße u. Steinstr. Ecke.

Die vereinigten Glasermeister der Stadt Halle.

Die vereinigten Glasermeister der Stadt Halle.

Zur Fröhjahr-Saison empfehle einem hochgeehrten Publikum eine reichhaltige Auswahl der neuesten und geschmackvollsten, französischen Modellhüte, Strohhüte, Federn, Blumen und faconirten Bändern zu streng soliden Preisen.  
**Emma Pasenau,**  
 57. Große Ulrichstraße 57,  
 im Hause des Herrn Conditior Blau.

**Größte Auswahl** empfiehlt zu den billigsten Preisen  
 in **Leinwand** in allen Breiten, lein. Taschentücher in weiß und bunt, Matratzen- u. Bettrell, Daunenköper u. Inlett, weissen Bett-Damast und Satin, sämmtlich in passender Bettbreite.  
**Bettzeuge in Baumwolle u. Leinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Tischgedecke.**  
 NB. Fertigt gemähte Zuleit und Ueberzüge liefere ich in kürzester Frist gegen billigte Berechnung.  
**Kleinschmiedem 5. H. A. Burkhardt.**

**Schlüssler & Co.** Fabrikanten in hies. Straßensack, empfehlen zur bevorstehenden Sommer-Saison ihre so gediegenen und billigen Fabricate aller Arten Strumpfwaren.  
 Auf unser reichhaltig sortirtes Lager von **Sinderstrümpfen** machen besonders aufmerksam.  
 Verkauf-Lager:  
**Große Ulrichstraße 52 im Hof.**

**Möbel von nur gediegener Arbeit** empfiehlt in großer Auswahl das **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin von Heinrich Schurig, Tischlermstr., Henstadt 3, an der Moritzkirche.**

**Blumen-Fabrik von A. Riese, Barfußstraße 15, I. Etage,** empfiehlt zur bevorstehenden Saison eine Auswahl geschmackvoller **Hut-Bouquets** sowie einzelne Blumen zum Garniren. **Gold-, Silber- und Braut-Kränze etc. etc.**

la. Messina-Apfelsinen pr. Kiste ca. 200 St. 14 M.  
 la. Catania-Apfelsinen — dunkle Frucht — pr. Kiste ca. 200 St. 16 M.  
 la. ff. Messina-Citronen pr. Kiste ca. 380 St. 21 M.  
 versendet **zollfrei ab Leipzig** gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages  
**Triest. G. Singer, Messina.**

Medaille Diplom A., erster Preis für Verdienstmedaille  
 Breslau 1868. ausgezeichnete Leistung Wien 1873.  
 Kassel 1870.

**Portland-Cement Dyckerhoff & Söhne,**  
 von anerkannt höchster Bindekraft, stets vollkommener Gleichmäßigkeit und unbedingter Zuverlässigkeit für Betonirungen, Wasserleitungen und Canalisirungen, Hoch- und Wasserbauten jeder Art, Maschinen-Fundamente, Gasometerbauten, wasserichte Verputzarbeiten, Kunststeine, Röhren, Ornamente, Figuren etc.  
 Die grossartige, durch vorzügliche Atteste bestätigte, mehr als zwölfjährige Verwendung unseres Portland-Cementes zu obigen Zwecken und namentlich zur Kunststein- und Röhren-Fabrikation im In- und Auslande bietet die sicherste Garantie für die hohe Bindekraft und unbedingte Zuverlässigkeit desselben.  
 Die jetzige Produktionsfähigkeit unserer Fabrikanlagen in Amöneburg von 150 bis 200,000 Tonnen jährlich sichert pünktliche Ausführung selbst der bedeutendsten Aufträge.  
**Amöneburg bei Biebrich und in Mannheim.**  
**Portland-Cement-Fabrik Dyckerhoff & Söhne.**

**Schlesische u. Westphäl. Schmeldekohle, Schmelzcoake, Bitterfelder u. Nietleber Förderkohle**  
 liefern jedes Quantum ab Werk und ab unserm Lager (M.-H. Güterbahnhof, Steinthor) billigst  
**Ed. Lincke & Ströfer.**

**Gänzlicher Ausverkauf von Regen- u. Sonnenschirmen.**  
 In Folge Auflösung einer der größten deutschen Schirmfabrik sollen deren Bestände  
**20 Procent unter Fabrikpreis**  
 ausverkauft werden. Nur solide für diese Saison gefertigte Schirme in den neuesten und besten Qualitäten kommen zum Verkauf. Preise sind fest!  
**Leipzigerstraße 102** (neben dem „Löwen“).  
**A. Rosenstern.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Indem ich hierdurch anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine Wohnung aus der gr. Märkerstrasse Nr. 4 nach der  
**H. Klausstraße Nr. 8**  
 verlegt habe, bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.  
 Halle a/S., den 31. März 1877.  
 Hochachtungsvoll  
**A. Pressevall, Schneidermeister.**

**Frau A. Köpke,**  
 Markt 24,  
 empfiehlt sich zur Annahme von **Stroh-hüten zum Waschen, Färben etc.** Neueste Formen liegen vor.

**Londoner Phoenix Feuer-Assecuranz-Societät.** Errichtet 1782.  
 Voll eingezahlter Dispositionsfond **Mk. 16.000.000** mit unlimitierter Haftbarkeit der Actionaire.  
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnisaufnahme, daß wir **Herrn Emil Fieth** in **Halle a.S.** die General-Agentur obiger Gesellschaft für die Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg und das Herzogthum Anhalt übertragen haben.  
**Hamburg & Co., General- u. Bevollmächtigte der Londoner Phönix Feuer-Assecuranz-Societät.**

**Cigarren.**  
 Bilar Java mit Cuba p. mille 60 M.  
 Sumatra mit Havanna p. mille 60 M.  
 bei Entnahme von **1000 St. 10% Rabatt.** Proben von **100 St.** gegen Nachnahme.  
**Otto Venzke, Dresden.**

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zum Nachhelfen von Feuer-Verstörungen aller Art, auf **Mobilien, Gebäuden, sowie landwirtschaftliche und industrielle Etablissements** gegen billige und feste Prämien für obige feit **1786 in Deutschland** betriebene Versicherungs-Gesellschaft, deren Actionaire mit ihrem Gesamtvermögen für die Verbindlichkeiten derselben aufkommen.  
 Seit ihrem Bestehen bezahlte die Gesellschaft für Schäden über **Mark 200.000.000,** wovon auf den großen Brand in Hamburg im Jahre 1842 für **Mark 5.250.000** entfielen.  
 Die Policen des Londoner Phoenix werden von der Deutschen Reichsbank bei Lombard-Geschäften als Unterlage angenommen.  
 Halle a/S., den 1. April 1877.

**Visitenkarten**  
 — Feinste Lithographie — nach grösster Auswahl von Vorlagen liefert elegant und schnellstens die Lithographische Anstalt von **Theodor Rohde, Halle a/S.,** gr. Märkerstrasse 7, part.

**Bureau: Poststrasse 8. Emil Fieth, General-Agent der Londoner Phönix Feuer-Assecuranz-Societät.**  
 Bewerbungen um Agenturen werden ebenfalls selbst entgegen genommen.

**Schriftl. Arbeiten** in Jußik und Verwaltungssachen, An- und Aufstellung von Rechnungen, An- und Verkauf von Grundstücken, Statuten für Feuer-, Lebens- u. Hagelversicherungen etc.  
**A. Blesser, Schmeierstr. 25.**

**Öffentliche Versammlung** sämtlicher **Gewerbtreibenden aus der Stadt Halle** und dem Saalkreise.  
 Zur Vorbereitung der bereits öffentlich besprochenen ersten Ausstellung von **Lehrungs- und Gesellen-Arbeiten** beehren sich die Unterzeichneten alle **Gewerbtreibenden** auf **Freitag den 6. April Abends 8 Uhr** in das **„Hôtel zur Tulpe“** einzuladen. Tages-Ordnung: 1) Zweck und Plan der Ausstellung. 2) Organisation und Art der Theilnehmung.  
 G. Amthor. Fr. Beyer. F. Blehner. G. Kammerst. J. W. Eckstein. Fr. Gubsch. C. Gondermann. G. Gudat. A. Herrmann. Ed. Hartmann. H. Hartmann. Fr. Hoffmann. E. Kyritz. Aug. Koch. G. Klapproth. K. Lauterhahn. Lohmeier. Ed. Menzel. F. A. Pabst. P. Petzold. L. Pietzsch. A. Preller. Dr. Richter. Raake. Chr. Schaal. C. Schlüter. R. Speck. A. Stitz. L. Taatz. H. Weber. G. Wenzel. A. Weykardt. G. Zander. K. Zander. W. Zschäge.

**Meine Wohnung befindet sich Geiststraße Nr. 19. A. Krebs, Dachdeckermeister.**  
**Bedaehungen** mit **Pappe** gedekt reparirt gut und billig **A. Krebs, Dachdeckermeister.**  
**Preng. Original-Loose** kann zur 1. Klasse 156. Pr. Lotterie im Advance und bittet um Offerten **Carl Hahn** in Berlin, S., Stommandantenstraße 30.

Die sämtlichen Mitglieder des **Handwerker-Meister-Vereins** werden hierdurch besonders aufgefordert, in obiger Versammlung zahlreich zu erscheinen.  
**Der Vorstand des Handwerker-Meister-Vereins.**  
 Um lebhaftige Theilnehmung seiner Mitglieder bittet **Der Vorstand des Handwerker-Bildungs-Vereins.**

**Capitalien** sind auf gute Hypothek ausgeteilt, durch **C. Jahn, gr. Ulrichstr. 5.**  
**Stadt-Theater.** Donnerstag den 5. April 1877. Vorstellung im Abonnement **Martha,** oder: **Der Markt zu Richmond.** Oper in 4 Acten von Flotow.

**Höhere Fachschule** der Residenzstadt **Sondershausen**  
 1. Maschinen-Techniker. Beginn d. Sommer-Semesters am 12. April. Vorbereitung z. Freiw.-Examen. Honorar pr. Semester 90 Mk. Prospect u. Lehrplan gratis u. franco. Anfragen zu richten an den Magistrat oder den Director **Rathke, Ingenieur.**

**Restaurant z. g. Stern Mittagstisch** im Abonnement zu 1 Mark. **ff. Cracauer Bier.** Robert Musculus.  
**Humor.** Heute Abends 8 Uhr in Wilke's Loch Versammlung. Der Vorstand. Mit einer Collage.